

NDB-Artikel

Beatrix von Burgund Gemahlin Friedrichs I., * circa 1140-44, † 15.11.1184, begraben im Dom zu Speyer.

Genealogie

V Reinald III., Graf von Burgund und Mâcon;

M Agathe von Montjoie;

S Friedrich, Herzog von Schwaben, →Heinrich VI., Kaiser, →Otto I., Pfalzgraf von Burgund, →Konrad, Herzog von Schwaben, →Philipp von Schwaben, deutscher König.

Leben

B., einzige Tochter und Erbin der Grafschaft Burgund mit Pontarlier, Salins, Besançon und Dôle, wurde 1156 die zweite Gemahlin →Friedrichs I., nachdem er sich 1153 von seiner ersten Frau, →Adela von Vohburg, hatte scheiden lassen. Bei dieser zweiten Heirat dürften politische Gründe, nämlich große Vermehrung des noch dürftigen Hausgutes Friedrichs und entscheidende Stärkung der kaiserlichen Macht im burgundischen Raum, den Ausschlag gegeben haben. So wenig man von B. weiß, so scheint sie doch einen starken Einfluß auf →Friedrich I., der einmal *vir uxorius* genannt wird, ausgeübt zu haben, u. a. im Sinne erhöhten französischen Kultureinflusses an →Friedrichs Hof und größerer Prachtentfaltung. Sie muß gebildet gewesen sein; ob sie freilich selbst dichtete, ist umstritten. 1167 wurde sie in Rom zur Kaiserin gesalbt. Sie regierte in Burgund oft selbständig, wofür zahlreiche in ihrem Namen ausgestellte Urkunden zeugen.

Literatur

F. v. Kesztycka, Kaiserin B., Diss. Freiburg (Schweiz) 1923;

F. Güterbock, in: ZSG, 1937, S. 145 ff.

Portraits

Dom-Portal Freising; Armreliquiar Karls d. Gr., Paris Louvre.

Autor

Hans Conrad Peyer

Empfohlene Zitierweise

, „Beatrix von Burgund“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 681
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
